

## II. ALLGEMEINE HINWEISE

### SEMESTER

Das Wintersemester 2000/20001		
Vorlesungszeit	Beginn	16.10.2000
	Ende	10.02.2001
Vorlesungsfreie Tage	Reformationstag	31.10.2000
	Weihnachten/ Jahreswechsel	23.12.-05.01.2001

### EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNGEN

Die Einführungsveranstaltung für Studienanfänger, Fach- und Hochschulwechsler findet am Mittwoch, **dem 18. Oktober 2000**, um 13 Uhr im Hörsaal 12 statt.

Eine informelle Vorstellung des Instituts findet am Freitag, **dem 13. Oktober 2000**, um 10 Uhr im Seminarraum in der Bahnhofstr. 51 statt (mit Rundgang).

### FACHBIBLIOTHEK

**Leiterin:** Frau Ruth Hagemann

**Mitarbeiterin:** Frau Susanne Friebe

Öffnungszeiten:	
Mo-Do	8-18 Uhr
Fr	8-16 Uhr

### ANMELDEVERFAHREN

Um einen Überblick über die zu erwartenden Teilnehmerzahlen zu erhalten, liegen für jede Lehrveranstaltung Einschreibelisten in der Bibliothek des Historischen Instituts aus. Bei einigen Lehrveranstaltungen ist zudem die persönliche Anmeldung beim Lehrenden erforderlich.

### FACHSCHAFTSCHAFTSRAT AM HISTORISCHEN INSTITUT

Unsere Aufgabe ist es, Euch bei eurem Studium zur Seite zu stehen und bei Problemen auch mal zwischen Euch und dem Lehrkörper zu vermitteln. Ball und Party sollen natürlich nicht zu kurz kommen. Die regulären Sprechzeiten sind an unserem schwarzen Brett ausgehängt. Wir sind natürlich auch außerhalb der Sprechzeiten im Institut zu erreichen. Wichtige Termine: 11.10.2000: Erstsemesterfrühstück (mit Institutsführung); November: Bundesfachschaftentagung in Greifswald; Februar 2001: Historikerparty!

Jan Schledermann, Nikolai Kuhn und Daniela Krause  
(E-Mail: fsrhist@uni-greifswald.de)

## III. LEHRVERANSTALTUNGEN

### III.1 Ur- und Frühgeschichte

#### VORLESUNGEN

#### Einführung in die Ur- und Frühgeschichte

Mo 9-11 Uhr, SR (Falladastr. 1)

Prof. Dr. Mangelsdorf

Die Vorlesung wendet sich an die Studienanfänger. Sie gibt eine Einführung in die Methoden des Faches, die Bedeutung und Stellung desselben im Rahmen der Geisteswissenschaften. In einem großen Überblick wird die Anthropogenese und die Kulturentwicklung des Menschen von der Altsteinzeit bis zur Völkerwanderungszeit umrissen.

Literatur: Eggers, *Einführung in die Vorgeschichte* (München 1959)

#### Archäologie des Mittelalters

Di 9-11 Uhr, HS 12

Prof. Dr. Mangelsdorf

Die Archäologie des Mittelalters hat in den letzten Jahren einen großen Fortschritt genommen. Sie beschäftigt sich vor allem mit der Stadtentstehung und -entwicklung, dem ländlichen Siedlungswesen, den Gräbern, den Kirchen und Klöstern sowie mit der Sachkultur. Mit der Vorlesung werden die einzelnen Teilbereiche der Mittelalterarchäologie und die speziellen Arbeitsweisen behandelt.

Literatur: G.P. Fehring, *Die Archäologie des Mittelalters, Eine Einführung* (Stuttgart 2000)

#### Archäologie der Hallstattzeit

Fr 9-10 Uhr, HS 12

Dr. Müller

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wichtigsten Fundplätze und Fundgruppen und behandelt die unterschiedlichen regionalen Ausprägungen zwischen Ostfrankreich und Böhmen sowie dem Mittelgebirgsraum und den Alpen. Darüber hinaus werden die Beziehungen in den mediterranen Raum sowie Fragen der Entstehung der späthallstattzeitlichen Kultur einerseits und der frühen Latènekultur andererseits diskutiert.

Literatur: H. Birkhan, *Kelten: Versuch einer Gesamtdarstellung ihrer Kultur* (Wien 1999); K. Spindler, *Die frühen Kelten* (Stuttgart 1996); Th. Stöllner (Hg.), *Europa celtica: Untersuchungen zur Hallstatt und Latènekultur* (Espelkamp 1996); *The Celts/ I. Celti* (Milano, London u.a. 1991/93); E. Fischer u.a. (Hg.), *Hallstatt-Studien* (Weinheim 1987)

## HAUPTSEMINARE

### Pommersche Herzogburgen in spätslawisch-frühdeutscher Zeit

Do 9-11 Uhr, SR (Falladastr. 1)

Prof. Dr. Mangelsdorf

Nach dem Proseminar zur allgemeinen Burgenentwicklung in slawischer und frühdeutscher Zeit zwischen Elbe und Oder im Sommersemester 2000 werden im Seminar die pommerschen Herzogenburgen von Cammin, Stettin, Usedom bis Wolgast und Demmin sowie weitere Herrschaftsmittelpunkte und ihr Umland aus archäologischer Sicht behandelt.

Literatur: H. Bollnow, *Studien zur Geschichte der pommerschen Burgen und Städte im 12. und 13. Jahrhundert* (Köln-Graz 1964); H.J. Eggers, *Funde der wendisch-wikingischen Zeit in Pommern* (Kiel 1978 und 1985); J. Herrmann, *Siedlung, Wirtschaft und gesellschaftliche Verhältnisse der slawischen Stämme zwischen Oder/Neiße und Elbe* (Berlin 1968)

## PROSEMINARE

### Einführung in die Literatur- und Quellenkunde

Mi 9-11 Uhr, SR (Falladastr. 1)

Dr. Terberger

Das Proseminar dient der Vermittlung von Basiswissen zur Literatur und zu den Quellen. Den Einstieg bilden Diskussionen zur Definition von Archäologie und Ur- und Frühgeschichte, zu Inhalt und Zielrichtung unseres Faches. Darüber hinaus wird auch das Berufsspektrum thematisiert. Zur Literaturkunde gehören neben einer Übersicht über Zeitschriften, Nachschlagewerke und Handbücher auch die Möglichkeiten der Literaturrecherche. Im Rahmen der Quellenkunde erfolgt eine erste Übersicht über die Themen Grab-, Hort Siedlungsfunde.

## ÜBUNGEN

### Einführung in die Grabungstechnik

Mi 14-16 Uhr, SR (Falladastr.1)

Dr. Terberger

Ziel der Übung ist es, die Teilnehmer mit den Grundlagen des Grabungswesens vertraut zu machen, soweit dies in einer „Trockenübung“ möglich ist. Die Herangehensweise an unterschiedliche Grabungsobjekte wird erläutert und Probleme diskutiert. Auch die verwaltungstechnischen Wege zu einer Grabung werden besprochen. Begleitend sind Übungen an wichtigen Hilfsmitteln wie Nivelliergerät und Pantograph vorgesehen. Darüber hinaus sollen Ausgrabungen in der Region besucht werden, um einen Einblick in die Aufgaben eines Grabungsleiters zu bekommen und konkrete Problemstellungen kennen zu lernen.

Literatur: Gersbach E., *Ausgrabungen heute. Methoden und Techniken der Feldgrabung* (Darmstadt)

## III.2 Geschichtswissenschaft

## EINFÜHRUNGEN

### Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft

Di 11-13 Uhr, SR 2

Dr. Werlich

oder

Mi 16-18 Uhr, SR 1

Dr. Götz

In dieser Übung, die für alle Studienanfänger obligatorisch ist, wird in die Grundlagen, Ziele und Methoden der Geschichtswissenschaft eingeführt. Ferner werden die Teilnehmer mit den Arbeitsweisen, den wichtigsten allgemeinen Hilfsmitteln, den historischen Hilfswissenschaften und mit der Spezifik verschiedener Quellenarten vertraut gemacht.

Literatur: A. von Brandt, *Werkzeug des Historikers* (12. Aufl., Stuttgart/ Berlin/ Köln 1989); H. Quirin, *Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte* (4. Aufl., Stuttgart 1985); E. Opgenoorth, *Einführung in das Studium der neueren Geschichte* (Uni Taschenbücher 1553, 3. Aufl., Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 1989); M. Peter und H.-J. Schröder, *Einführung in das Studium der Zeitgeschichte* (Uni-Taschenbücher 1742, Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 1994)

### Historische Hilfswissenschaften

Mo 14-16 Uhr, SR 2

Dr. Werlich

Die Teilnehmer der Übung werden mit den Grundlagen, Methoden und Arbeitsmitteln der historischen Hilfswissenschaften vertraut gemacht und es wird deren Bedeutung für die historische Forschung erörtert. Behandelt werden u.a. Ahnen- und Stammtafeln und ihre Funktion im gesellschaftlichen Leben, Arten, Aufbau, Inhalt und Erscheinungsbild von Urkunden sowie verschiedene Formen der Einteilung der Zeit, der Datierung und der Zeitmessung.

Literatur: A. von Brandt, *Werkzeug des Historikers* (12. Aufl., Stuttgart/ Berlin/ Köln 1989); E. Henning u. W. Ribbe, *Handbuch der Genealogie* (Neustadt an der Aisch 1972); H. Bresslau, *Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien* (Bd. 1-3, 3. Aufl., Berlin 1958-60); H. Grotefend, *Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit* (12. Aufl., Hannover 1982)

## VORLESUNGEN

### Auf dem Weg in die Rus: Hanse im Ostseeraum: der östliche Teilraum (Baltikum, Schweden, Finnland, Rußland)

Mo 11-13 Uhr, HS 12

Prof. Dr. Wernicke

Die Vorlesung sucht nach den Anfängen hansischen Handels und verfolgt den hansischen Kaufmann über die Zeit des Mittelalters bis in dessen Spätzeit in 17. Jahrhundert. Außer den Fragen des Handels und seiner Rahmenbedingungen werden Fragen der Beeinflussungen, der Integration und der Abwehr zu behandeln sein.

Literatur: Ph. Dollinger, *Die Hanse* (Stuttgart 1996); H. Stooß, *Die Hanse* (Graz 1995); *Die Hanse - Lebenswirklichkeit und Mythos* (Lübeck 1998); N. Angermann, *Die Hanse und der deutsche Osten* (Lüneburg 1990); *Hanse in Europa-Brücke zwischen den Märkten (12./17. Jahrhundert)* (Husum 1973)

### Die Familie im Mittelalter

Mo 9-11 Uhr, HS 12

Prof. Dr. Spieß

Die Vorlesung behandelt nach einer Einführung zuerst die Forschungsgeschichte und Forschungskonzepte, um anschließend Familienformen im Adel, Bürgertum und Bauernstand zu analysieren.

Literatur: P.-J. Schuler (Hg.), *Die Familie als sozialer und historischer Verband* (Sigmaringen 1987)

### Geschichte Polens in der Neuzeit, 1569-1918

Di 16-18 Uhr, HS 12

Prof. Dr. Lübke

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte Polens bzw. der vereinigten „Res publica“ (Rzeczpospolita) Polen-Litauen von der Union von Lublin (1569) bis zur Wiedererstehung der Republik Polen am Ende des Ersten Weltkrieges. Dabei werden die inneren Strukturen und Entwicklungen ebenso berücksichtigt wie die äußeren Beziehungen zu den Nachbarmächten, das heißt der Konflikt mit Moskau und Schweden um die Vorherrschaft im Osten Europas, Vorgeschichte und Verlauf der Teilungen Polens am Ende des 18. Jahrhunderts, Staatenlosigkeit und Teilungssituation im „langen“ 19. Jahrhundert.

Literatur: G. Rhode, *Kleine Geschichte Polens* (Darmstadt 1965); K. Zernack, *Rußland und Polen. Zwei Wege in der europäischen Geschichte* (Berlin 1994); J. K. Hoensch, *Geschichte Polens* (Stuttgart 1998)

### Geschichte des Alten Reiches, II: 1648-1806

Fr 11-13 Uhr, HS 12

Prof. Dr. North

Die Vorlesung setzt den in Sommersemester 2000 begonnenen Zyklus zur Reichsgeschichte fort. Im Mittelpunkt stehen die Wiedergewinnung der kaiserlichen Vormachtstellung im Reich in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts und der preußisch-österreichische Dualismus im 18. Jahrhundert. Besondere Berücksichtigung finden darüber hinaus die gesellschaftlichen und kulturellen Umbrüche im Zeitalter der Aufklärung.

Literatur: G. Schmidt, *Geschichte des Alten Reiches. Staat und Nation in der Frühen Neuzeit 1495-1806* (München 1999)

### Geschichte Schweden-Finnlands von der Reformation bis zu den Agrarreformen des 19. Jahrhunderts

Mi 11-13 Uhr, HS 12

Prof. Dr. Buchholz

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte des schwedischen Reichs in der Frühen Neuzeit. Schwerpunkte sind die Bereiche Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik. Der Kampf um das *dominium maris Baltici*, die Beherrschung der Ostsee und die Kontrolle über den Handel im Ostseeraum, sollen dabei ebenso Berücksichtigung finden wie die außenpolitischen Beziehungen der schwedischen Krone zu den anderen Staaten des Ostseeraums. Besondere Aufmerksamkeit wird auf Rolle und Einfluß der schwedischen und finnischen Bauernschaft gerichtet werden, die in ihrer freien Stellung sowie ihrer selbstbewußten Haltung in Europa eine große Ausnahme darstellen. In diesem Zusammenhang soll auch der Versuch der schwedischen Krone behandelt werden, zu Beginn des 19. Jahrhunderts in dem von ihr beherrschten Teil Pommerns nach schwedischem Vorbild ein freies und unabhängiges Bauerntum zu schaffen. Im 19. Jahrhundert erlebte die bäuerliche Landbevölkerung Schwedens mit der Durchführung der schon im 18. Jahrhundert einsetzenden Agrarreformen dann schließlich ihr goldenes Zeitalter.

Literatur: S. Carlsson u. J. Rosén, *Svensk historia* (2 Bde., 4. Aufl. Lund 1980); H. Gustavsson, *Nordens historia* (o. O. 1997)

### Die Welt um 1800

Di 11-13 Uhr, HS 12

Prof. Dr. Stamm-Kuhlmann

Wie erlebte ein Reisender der Jahre um 1800 Stadt und Land?

Wie bewegte er sich vorwärts?

Wen besuchte er, wo logierte er?

Es ist ein uns heute schon nicht mehr selbstverständlicher Begriff von „Welt“, der dieser Vorlesung zugrunde liegt. „Le monde“ ist im Französischen noch eher ge-

eignet, auszudrücken, worum es geht: besonders um den Aufbau der Gesellschaft und um die Erscheinungs- und Umgangsformen der „guten Gesellschaft“. Wer diese Querschnittsvorlesung gehört hat, wird auch seine Kenntnisse in der Ereignisgeschichte erweitert haben, vor allem aber wissen, wie man einen Brief an den König schrieb, was einem Schlachtenbummler auf dem Kriegstheater begegnen konnte, und wie man mit Wechsellern seine Reisekosten bezahlte.

Eine Literaturliste wird in der Vorlesung ausgeteilt.

### Region und Nation in der Geschichte

Do 11-13 Uhr, HS 12

Prof. Dr. Buchholz

(Bestandteil des Aufbaumoduls Literaturwissenschaften des Instituts für Deutsche Philologie – in Verbindung mit dem Hauptseminar von Prof. Dr. Erhart)

Der europäische Einigungsprozess wird begleitet von der Diskussion zwischen den Anhängern eines „Europa der Nationen“ bzw. „der Vaterländer“ und den Befürwortern eines „Europa der Regionen“. Diese Diskussion geht in ihren historischen Wurzeln auf die Phänomene von Regionalisierung und Nationalisierung als zwei Fundamentalprozesse in der neuzeitlichen Geschichte Europas zurück. Wird einerseits die Herausbildung klar voneinander abgegrenzter Raumeinheiten mit ausgeprägter Eigenidentität, die Regionalisierung, spätestens seit dem ausgehenden Mittelalter greifbar, so setzen die Prozesse der Nationalisierung erst an der Schwelle vom 18. zum 19. Jahrhundert ein.

In welcher Beziehung stehen diese beiden Prozesse der Regionalisierung und der Nationalisierung zueinander? In welcher Beziehung stehen Region und Nation als Ergebnisse dieser Prozesse? Welche Ursachen führen zur Entstehung von räumlichen Identitäten? Welches sind die Konstituenten solcher Regionen? Wie wirken sich Region und Nation auf Bewußtsein und Mentalität ihrer Einwohner aus? Auf diese Fragen geht die Vorlesung ein. In diesem Zusammenhang soll das Verhältnis von Landes- und Regionalgeschichte einerseits sowie Landes- und Nationalgeschichtsschreibung andererseits als eine der Grundfragen der Geschichtswissenschaft eingeführt und diskutiert werden.

Literatur: W. Schmale, *Historische Komparatistik und Kulturtransfer. Europage-schichtliche Perspektiven für die Landesgeschichte* (Bochum 1998); P.C. Hartmann (Hg.), *Regionen in der Frühen Neuzeit* (ZHF Bd. 17, Berlin 1994); E. Hobsbawm, *Nationen und Nationalismus* (Übers. a. d. Englischen, München 1991)

### Der Norden in der europäischen Politik des 20. Jahrhunderts

Mo 9-11 Uhr, HS 11

PD Dr. Putensen

Die Vorlesung beschäftigt sich vorrangig mit der Außenpolitik und der Rolle der nordischen Länder in den internationalen Beziehungen und der europäischen Politik seit dem Ersten Weltkrieg. Aufgrund ihrer Neutralitätspolitik gelang es diesen Staaten, sich aus dem Ersten Weltkrieg weitgehend herauszuhalten, was ihnen - mit Ausnahme Schwedens - jedoch im Zweiten Weltkrieg nicht gelang. Grundlage für die Nachkriegsaußen- und innenpolitik bildeten die Erfahrungen während des Zweiten Weltkrieges. Auf innen- und wirtschaftspolitischen Gebiet rückte die Region enger zusammen, für eine gemeinsame Außenpolitik gab es hingegen keine Basis. Dennoch versuchten alle nordischen Staaten eine gewisse Mittlerfunktion im Ost-West-Konflikt einzunehmen. In ihrer Europapolitik orientierten sich die nordischen Staaten weitgehend und sehr lange an den britischen Positionen und fanden erst sehr spät den Weg zur Europäischen Union.

Literatur: S. Hadenius, *Schwedische Politik im 20. Jahrhundert* (Uddevalla 1990); S. Pagell, *Souveränität oder Integration? Die Europapolitik Dänemarks und Norwegens von 1945 bis 1995* (Frankfurt/M., Berlin, Bern 2000); *Danmarks historie, Band 7 und 8* (Kopenhagen 1988 und 1990); O. Jussila, S. Hantilä und J. Nevakivi, *Vom Großfürstentum zur Europäischen Union. Politische Geschichte Finnlands seit 1809* (Berlin 1999)

### HAUPTSEMINARE

#### Vom Kindsein zum Greisenalter. Der Lebenszyklus im Mittelalter

Mo 16-18 Uhr, SR 2

Prof. Dr. Spieß

In dem Hauptseminar werden ergänzend zur Vorlesung Kindheit und Jugend, Erwachsensein und das Alter bei mittelalterlichen Menschen aus unterschiedlichen sozialen Schichten untersucht. Fragen, wie z. B. die Wahrnehmung der Kinder als solche oder als kleine Erwachsene, das Heiratsalter, das Ausscheiden aus dem elterlichen Haushalt, die Rolle von Witwen und Witvern oder die soziale Fürsorge im Alter, werden anhand von Quellen diskutiert.

Bei entsprechender Themenstellung kann auch ein Seminarschein für „Historische Hilfswissenschaften“ erworben werden, ansonsten sei schon jetzt auf ein spezielles Hauptseminar „Historische Hilfswissenschaften“ im Sommersemester 2001 hingewiesen.

Literatur: W. Freitag, *Haushalt und Familie in traditionellen Gesellschaften. Konzepte, Probleme und Perspektiven der Forschung*, in: *Geschichte und Gesellschaft* 14, 1988, S. 5-37

### Die „Sammlung der russischen Länder“

Mi 9-11 Uhr, SR 1

Prof. Dr. Lübke

Der Aufstieg Moskaus von einem unscheinbaren befestigten Platz zum Zentrum Rußlands und seiner Fürsten zu Großfürsten und Zaren vollzog sich auf dem Hintergrund eines in den altrussischen Quellen als „Sammlung der russischen Länder“ bezeichneten, ideologisch untermauerten Prozesses, in dessen Verlauf Moskau das Erbe des alten Kiever Reiches antrat und die Herrschaft über weite Teile ostslawisch-orthodoxer Bevölkerung errang. In dem Seminar werden die real-politischen und geistigen Elemente dieses Prozesses beleuchtet. Kenntnis der russischen Sprache ist Bedingung für die Teilnahme.

Literatur: P. Nitsche, *Die Mongolenzeit und der Aufstieg Moskaus (1240-1538)*, in: Handbuch der Geschichte Rußlands, Band I/1, hg. v. M. Hellmann (Stuttgart 1981), S. 534-715.

### Wie die Hansen zur See fuhren - hansische Schifffahrt und hansische Hafengewirtschaft

Mo 16-18 Uhr, SR 1

Prof. Dr. Wernicke

Angesichts einiger spätmittelalterlicher Schiffsfunde beschäftigen sich die Seminarteilnehmer mit Fragen des Schiffbaus, der Schifffahrt und der Hafengewirtschaft in der Hansezeit (12.-17. Jahrhundert). Es werden außer der technischen Entwicklung auch Fragen des Alltagslebens, der sozialen Verortung in den Hansestädten und Bedeutung der Schifffahrt für die hansische Geschichte zu behandeln sein. Eine Exkursion zum Deutschen Schifffahrtsmuseum in Bremerhaven ist Bestandteil der Lehrveranstaltung.

Literatur: K. Fritze u. G. Krause, *Die Seekriege der Hanse* (Berlin 1996); A. Wiese, *Das Seebuch der Hanse* (Kiel 1998); K.-F. Olechnowitz, *Handel und Seeschifffahrt der späten Hanse (Abhandlungen zur Handels- und Sozialgeschichte, Bd. 6)* (Weimar 1965); T. Wolf: *Tragfähigkeiten, Ladungen und Masse im Schiffsverkehr der Hanse (Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte N.F. 31)* (Köln-Wien 1986); G. Krause, *Hansische Schifffahrtsgeschichte, Manuskript*

### Agrarreformen im 18. und 19. Jahrhundert

Do 14-16 Uhr, SR 2

Prof. Dr. North

Das Seminar soll in die neuzeitliche Agrargeschichte einführen, die sich in jüngster Zeit wieder stärkerer Beachtung erfreut. Schwerpunkte sind die Reformideen, ihre praktische Umsetzung sowie die veränderte Rolle der Landwirtschaft in Wirt-

schaft und Gesellschaft Deutschlands im 19. Jahrhundert. Das Seminar wird mit einer Exkursion zum Thünenschen Mustergut Tellow abgeschlossen.

Literatur: F.-W. Henning, *Landwirtschaft und ländliche Gesellschaft in Deutschland, II: 1750-1986* (Paderborn 1998); M. North (Hg.), *Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Ein Jahrtausend im Überblick* (München 2000)

### Die Pariser Friedensschlüsse und die Entwicklung der Mächtebeziehungen nach dem Ersten Weltkrieg

Blockseminare

PD Dr. Oberdörfer

Terminabsprache erfolgt am Freitag, dem 20. Oktober 2000, 9-11 Uhr, im SR (Bahnhofstr. 51)

Am 28. Juni 1919 unterzeichnete eine deutsche Delegation im Trianon Palast von Versailles widerstrebend den Friedensvertrag. Viele verbanden mit ihm (wie den Abkommen mit den deutschen Kriegverbündeten), mit der durch die Verträge begründeten internationalen Ordnung große Hoffnung, daß wenigstens Europa auf absehbare Zeit der Horror eines neuen Großkriegs erspart bliebe. Doch es gab bereits gar nicht so wenige skeptische Stimmen wie jene des späteren Feldmarschalls Wavell, der zum Versailler Vertragswerk, einem Großmächtekompromiß, meinte „After the War to end War they have been pretty succesful in Paris at making a Peace to end Peace“. Daß Versailles und der mit so vielen Erwartungen gegründete Völkerbund schließlich gescheitert sind, dürfte heute unbestritten sein. Anders sieht es um die Ursachen aus, die nach wie vor kontrovers diskutiert werden. Die Lehrveranstaltung spannt in ihrem ersten Teil den zeitlichen Bogen bis 1931/1933.

Literatur: Zur ersten Orientierung wird auf die zahlreichen Handbücher verwiesen.

### Konstruktion kollektiver Identität in Region und Nation. Fiktion und Historiographie

Do 9-11 Uhr, SR 1

Prof. Dr. Buchholz und  
Prof. Dr. Lutz

Ein jeder wisse, schrieb der englische Wissenschaftler Walter Bagehot, was eine Nation ist, solange er nicht danach gefragt werde, könne es aber nicht sofort erklären oder definieren. Gerade die schillernde Uneindeutigkeit des Begriffes der Nation qualifiziert ihn für den Historiker Eric Hobsbawm zu einem nützlichen und beliebten Instrument der Politik, der je nach Zielsetzung unterschiedlich definiert werden kann. Während in Deutschland der entstehende Nationalismus auf die bereits vorhandenen regionalen Identitäten stieß und diese integrieren mußte, konnte

sich der US-Nationalismus im Unabhängigkeitskrieg gegen Großbritannien gewissermaßen in einen ideologiefreien Raum hinein entwickeln.

Hier will das Seminar anknüpfen und nach den konkreten Grundlagen der Nationenbildung und der Entstehung regionaler Identitäten im Vergleich zwischen den USA und Deutschland fragen. Als Beispiel für regionale Identitäten wird für Deutschland Pommern herangezogen. Welche Gründe führten zur Forderung nach nationaler Einheit? In welchem Verhältnis stehen regionale und nationale Identität? In welcher Form schlugen sich nationale Mythen und Konstruktionen von Tradition in der Literatur nieder? Welche Rolle spielten Sprache, ethnischer Ursprung und regionale Identität bei der Konstruktion der Nation in Deutschland und in den USA im Vergleich? Diesen Fragen soll im Seminar nachgegangen werden.

Literatur: E. Gellner, *Encounters with Nationalism* (Cambridge, Mass. 1994); E. Hobsbawm, *Nationen und nationalismus* (Dt. Übers., München 1991); W. Sollors (Hg.), *The invention of ethnicity* (Oxford 1989) (Introduction)

### Wissenschaft und Krieg

Di 16-18 Uhr, SR 1

Prof. Dr. Stamm-Kuhlmann  
und Prof. Dr. Schmiedebach

Ist der Krieg der Vater aller Dinge?

In welchem Wechselverhältnis stehen militärische und zivile Anreize für den wissenschaftlichen Fortschritt?

Wie hat die Chirurgie von den Kriegslazaretten profitiert?

Wie haben sich Wissenschaftler dem Nationalismus und den Kriegszielen ihrer Länder dienstbar gemacht?

Welche Legitimationen lieferten Gelehrte für Krieg und Kriegsziele?

Das Seminar spannt einen Bogen vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. Es richtet sich an Studenten der Geschichtswissenschaft, der Medizin und an alle, die an Wissenschaftsgeschichte interessiert sind.

Eine Referatliste wird in der Vorbesprechung am Mittwoch, dem 12. Juli 2000, 11 Uhr, im Historischen Institut, Bahnhofstraße 51, ausgegeben, damit die Themen schon in der vorlesungsfreien Zeit bearbeitet werden können.

### PROSEMINARE

#### Frühmittelalterliche Handelsplätze an der südlichen Ostseeküste

Do 11-13 Uhr, SR 2

Prof. Dr. Lübke und Ralf Bleile

Die Handelsplätze des frühen Mittelalters an der Ostseeküste stehen schon seit einiger Zeit im Blickpunkt des Interesses der internationalen Wissenschaft. In letzter Zeit hat dieses Forschungsgebiet in Deutschland durch die Entdeckung des

Fundplatzes bei Groß Strömkendorf und durch die Diskussion um Vineta an Aktualität gewonnen. In dem Proseminar soll zum einen die Bedeutung der Handelsplätze für die Entwicklung des östlichen Europa behandelt werden, und zum anderen sollen Möglichkeiten, Methoden und Probleme der Verknüpfung verschiedener Wissenschaftsdisziplinen an ausgewählten Fallbeispielen erörtert werden.

Literatur: I. und P. Werner Lange, *Vineta, Atlantis des Nordens* (Leipzig u.a. 1988); *Oldenburg-Wolin-Staraja-Ladoga-Novgorod-Kiev. Handel und Handelsverbindungen im südlichen und östlichen Ostseeraum während des frühen Mittelalters* (Mainz 1988)

#### Die hansische Hafenstadt - ihre bauliche, soziale, wirtschaftliche und kulturell-geistige Struktur

Di 8-10 Uhr, SR 2

Prof. Dr. Wernicke

Die Teilnehmer beschäftigen sich an ausgewählten Städten - See und Flußstädten - mit der Problematik der Hafenstadt. Es gilt, die besondere topographische Lage, die baulichen wie wirtschaftlichen Besonderheiten sowie die sozialen Gruppen der Stadtbevölkerung, die mit der Seewirtschaft verbunden waren, zu betrachten.

Literatur: H. Stooß (Hg.), *See- und Flußhäfen vom Hochmittelalter bis zur Industrialisierung* (Städteforschung A24) (Köln 1981); G. Krause, *Hansische Schifffahrtsgeschichte*, Manuskript

#### Der Adel im Mittelalter

Di 16-18 Uhr, SR 2

Prof. Dr. Spieß

Das Proseminar versucht, anhand von einschlägigen Quellenzeugnissen einen Eindruck von der sozialen und politischen Bedeutung des Adels im Mittelalter zu vermitteln. Wir wollen dabei mit der Heraushebung einer als „nobiles“ bezeichneten Gruppe aus der Schicht der Freien im Frühmittelalter einsetzen, sodann die Entstehung des Rittertums und des Niederadels im Hochmittelalter beleuchten, um uns schließlich den sozialen und verfassungsgeschichtlichen Veränderungen im spätmittelalterlichen Adel zuzuwenden. Seitenblicke auf die Adelsentwicklung in den europäischen Nachbarländern sind genauso geplant wie die Einbeziehung von Literatur und Kunst.

Literatur: K. F. Werner, *Art. Adel*, in: *Lexikon des Mittelalters*, Bd. 1 (München/Zürich 1980, Sp. 118-128, mit Literaturangaben)

## Königskrönungen im ausgehenden 17. und beginnenden 18. Jahrhundert

Fr 9-11 Uhr, SR 2

Prof. Dr. North

Am 18. Januar 2001 jährt sich zum 300. Mal die Krönung Friedrichs I. zum König in Preußen in Königsberg. Aus Anlaß dieses Jubiläums werden die europäischen Königskrönungen im 17. und beginnenden 18. Jahrhundert untersucht, dabei soll das auswärtige Königtum (England, Polen) deutscher Reichsfürsten im Mittelpunkt stehen. Berücksichtigung findet dabei auch die kulturgeschichtliche Überlieferung.

Literatur: W. Neugebauer, *Die Hohenzollern, Bd. 1: Anfänge, Landesstaat und monarchische Autokratie bis 1740* (Stuttgart 1996)

## Norddeutschland im Zeitalter der Aufklärung

Mo 9-11 Uhr, SR 2

Dr. Krieger

In diesem Proseminar wollen wir versuchen, die Grundzüge der Aufklärung zu erarbeiten und ihre spezifische Ausdrucksformen im norddeutschen Raum zu untersuchen. Dabei soll Aufklärung weniger aus theoretischer Perspektive, sondern als politische, praktisch orientierte Lebenshaltung betrachtet werden. Von besonderem Interesse sind hier die Herausbildung eines bürgerlichen Patriotismus, die Bemühungen um eine Hebung des allgemeinen Bildungsniveaus sowie die personellen Verflechtungen zwischen Aufklärern und den politischen Eliten.

Literatur: W. Schneiders, *Das Zeitalter der Aufklärung* (München 1997)

## Norwegen in der Unionszeit 1814-1905

Mi 11-13 Uhr, SR (Bahnhofstr. 51)

Dr. Götz

Mit dem Kieler Frieden von 1814 wurde das vormalig dänische Norwegen der schwedischen Krone überschrieben. Den Norwegern gelang es in anschließenden Auseinandersetzungen, eine eigene Verfassung und weitgehende innere Autonomie durchzusetzen. Deren Spielraum wurde seit Ende des 19. Jahrhunderts immer mehr ausgeweitet. Über die Frage eigenständiger norwegischer Konsulate im Ausland kam es schließlich 1905 zum friedlichen Bruch beider Länder. Im Proseminar untersuchen wir anhand zeitgenössischer Quellen die staatsrechtlichen und diplomatischen Verwicklungen der Unionszeit, insbesondere im Zusammenhang mit den beiden Eckdaten, aber auch die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Prozesse, die Norwegen in dieser Zeit zu einer modernen Gesellschaft werden ließen.

Literatur: R. E. Lindgren, *Norway-Sweden: Union, Disunion, and Scandinavian Integration* (Princeton University Press, 1959); D. Grell, *Die Auflösung der Schwedisch-Norwegischen Union 1905 im Spiegel der europäischen Großmacht-politik* (Essen: Die Blaue Eule, 1984)

## Integration und Konflikt. Regionen im europäischen Vergleich 18.- und 20. Jahrhundert

Mo 11-13 Uhr, SR 1

Dr. Inachin

Regionalismus entstand in Deutschland oft auf Basis untergegangener Staatlichkeit bzw. Territorialität, so z. B. das vormalige Königreich Hannover, die Herzogtümer Schleswig und Holstein und die Hoch- und Erzstifte im preußischen Staatsverband, vorderösterreichische Gebiete in Baden und Württemberg oder das kurpfälzische Land in Bayern. Politischer Regionalismus schöpfte aus diesen Traditionen und steigerte sich zu Opposition gegen zentralistische Regierung und Verwaltung. Dies kann von Kritik bis hin zum Terrorismus führen, wie bei der nordirischen IRA oder der baskischen ETA. Dagegen steht die neue provinzielle oder staatliche Organisation, die ein neues Bewusstsein und neue Traditionen schaffen wollte, sei es der Nationalfeiertag, das Schulwesen oder der Militärdienst. Regionalismus kann über Bundes- oder Reichsgrenzen hinweggehen und unter bestimmten Bedingungen ein Konkurrenzphänomen werden, mit dem sich der Staat auseinandersetzen muss. Dass Inhaber der Staatsmacht u. U. die Lebendigkeit der Regionen fürchten, zeigt z. B. die nationalsozialistische Innenpolitik, die in Wehrmacht und Arbeitsdienst bewusst "Stammesvermischung" betrieben und historische mit regionalem Selbstbewusstsein gefüllte Verwaltungseinheiten aufgelöst hat. Das gleiche gilt für die Verwaltungsbezirke der DDR.

Literatur: Eine Literaturliste wird am Anfang des Semesters verteilt.

## Ostmittelmitteleuropa zwischen den Weltkriegen

Mo 16-18 Uhr, SR (Bahnhofstr. )

Dr. Hackmann

Am Ende des Ersten Weltkriegs entstand mit dem Zusammenbruch der drei Kaiserreiche Deutschland, Österreich-Ungarn und Rußland ein neues Staatensystem, das sich von Finnland über die baltischen Staaten, Polen und die Tschechoslowakei bis nach Ungarn erstreckte. Das Proseminar behandelt zunächst die Genese und historischen Voraussetzungen dieser Staaten. Weitere Schwerpunkte werden außenpolitische Probleme wie Grenzfragen und das Verhältnis zu Deutschland und der Sowjetunion sein sowie zentrale Probleme der inneren Entwicklung dieser Staaten wie Minderheitenfragen und Demokratie und autoritäre Herrschaft.

Literatur: H. Lemberg (Hg.), *Ostmitteleuropa zwischen den beiden Weltkriegen (1918-1939). Stärke und Schwäche der neuen Staaten, nationale Minderheiten*, (Marburg 1997); H. Lemberg, P. Heumos (Hg.), *Das Jahr 1919 in der Tschechoslowakei und in Ostmitteleuropa* (München 1993); J. Rothschild, *East Central Europe Between the Two World Wars* (Seattle 7. Aufl. 1992)

### Von Stalingrad zur Währungsreform (1942-1948)

Do 11-13 Uhr, SR 1

Dr. Depkat

Die Jahre von 1942 bis 1948 sind in jüngster Zeit als eine zusammenhängende Phase des tiefgreifenden sozialen, politischen und wirtschaftlichen Umbruchs in Deutschland erkannt worden. Von der Kapitulation in Stalingrad bis zur Währungsreform wurden in Deutschland jene sozialen Strukturen eingeschmolzen, die bis in das Kaiserreich zurückreichten, und dies wiederum stellt eine der Vorbedingungen für die Stabilität der Nachkriegsordnung in Deutschland dar. Die Politik der Besatzungsmächte traf auf eine Situation, in der die Dinge bereits stark in Bewegung waren, und damit heben die tiefgreifenden Umbruchsprozesse, die die Jahre von 1942 bis 1948 durchziehen, die Zäsur von 1945 in sich auf.

Literatur: M. Broszat (Hg.), *Von Stalingrad zur Währungsreform: zur Sozialgeschichte des Umbruchs in Deutschland* (München 1990, 3. Aufl.)

### ÜBUNGEN

#### Medienkompetenz und Geschichte: Das Turnier im Mittelalter

Di 14-16 Uhr (Medienraum/Audimax)

Prof. Dr. Spieß

Der merkwürdige Titel der Übung soll darauf hinweisen, daß bei den Lernzielen die Fähigkeit im Umgang mit den modernen Medien bei der Präsentation der Referate gleichberechtigt neben der Wissensvermittlung über das mittelalterliche Turnierwesen steht. In einem die Übung begleitenden Tutorium wird Hilfestellung für den Medieneinsatz angeboten. Die Veranstaltungen finden in einem modern ausgestatteten Medienraum statt, der die technischen Möglichkeiten hierfür bietet. Bei der Beschäftigung mit dem Turnier ist – soweit möglich – auch an eine praktische Herangehensweise gedacht: Sitzen auf dem Pferd, Anziehen einer Rüstung oder Halten einer Lanze. Bildliche und literarische Turnierdarstellungen ermöglichen auch eine Einbeziehung von Studierenden aus benachbarten Fächern.

Literatur: J. Fleckenstein (Hg.), *Das ritterliche Turnier im Mittelalter* (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 80), Göttingen 1986

#### Baustrukturen in Hansestädten aus historischen, archäologischen und bildlichen Quellen

Di 14-16 Uhr, SR 1

Prof. Dr. Wernicke

Die Teilnehmer beschäftigen sich mit einzelnen Quellengruppen zur Baugeschichte in den Hansestädten im Spätmittelalter und früher Neuzeit, wobei im Ergebnis eine Zusammenstellung an Literatur, archäologischen sowie Bildquellen entstehen soll.

### Lektüre von Quellen zur Geschichte Schweden-Finnlands 1520-1815

Di 16-18 Uhr, SR (Bahnhofstr.)

Prof. Dr. Buchholz

In der Übung werden begleitend und vertiefend zur Vorlesung zentrale Quellen zur Geschichte Schweden-Finnlands gelesen werden. Gustav Wasas Korrespondenz wird hier ebenso exemplarisch berücksichtigt werden wie die umfangreichen Papiere Axel Oxenstierna, um so einen Einblick in die Persönlichkeiten führender Politiker und ihrer Motive zu gewinnen. Grundkenntnisse der schwedischen Sprache sind erwünscht.

#### Die Erkundungen des Nordatlantik in der Frühen Neuzeit

Do 9-11 Uhr, HS 12

Dr. Krieger

Der Nordatlantik – also der Raum zwischen Nordnorwegen, Spitzbergen, Grönland und dem Eisrand der Arktis – übte seit dem ausgehenden Mittelalter eine wachsende Faszination auf die Europäer aus. Hier lagen die reichen Fischgründe, die Ursprungsgebiete der Felle und Walrosszähne, und hier vermutete man eine Verbindung zu den Schätzen des Orients. Das Ziel der Übung ist es, die Erforschung des nordatlantischen Raumes in der Frühen Neuzeit in ihren Grundzügen nachzuzeichnen und gleichfalls deren Rezeption in der zeitgenössischen europäischen Publizistik zu untersuchen.

#### Organisationsstrukturen und Institutionen des Alten Reiches: Reichskreise, Reichstag, Reichsgerichte

Di 14-16 Uhr, SR 2

Dr. Jörn

Begleitend zur Vorlesung wird bei den Studenten das Wissen über die Funktionsweise des Alten Reichs vertieft. Dabei wird u.a. auf folgende Fragen eingegangen. Wie bildeten sich die Organisationsstrukturen des Reiches heraus? Wie arbeiteten die Institutionen des Reiches? Wie wurden Beschlüsse des Reichstages oder Entscheidungen der obersten Reichsgerichte in den Territorien umgesetzt? Wie fand die Meinungsbildung im Reich statt? Welche Möglichkeiten hatten die Stände daran mitzuwirken? Wie wurde das Personal für die Reichsinstitutionen rekrutiert?

Die Arbeit mit Quellen wird ebenso geübt wie das Anfertigen einer Bibliographie zu einem Schwerpunkt der Lehrveranstaltung gehört.

Literatur: G. Schmidt, *Geschichte des alten Reiches, Saat und Nation in der Frühen Neuzeit 1495-1806* (München 1999); P.C. Hartmann (Hg.), *Reichskreise im deutschen Raum* (ZHF, Beiheft 17) (Berlin 1994); O. Geschließer, *Der Reichshofrat* (Wien 1942); Diestelkamp, B., *Das Reichskammergericht im Rechtsleben des heiligen Römischen Reiches deutscher Nation* (Wetzlar 1985); N. Jörn und M. North (Hg.), *Die Integration des südlichen Ostseeraumes in das Alte Reich 1495-1806* (Köln-Wien 2000)

**Rhetorik und Realpolitik. Lektüre der Protokolle preußischer Landtage und pommerscher Provinziallandtage im 19. und 20. Jahrhundert**

Mo 9-11 Uhr SR I

Dr. Inachin

Anhand der Protokolle des preußischen Landtags und der Sitzungsprotokolle des pommerschen Provinziallandtages soll in dieser Übung die Wirtschafts-, Sozial- und Kulturpolitik in den preußischen Provinzen analysiert werden. Exemplarisch wird hier die Provinz Pommern im 19. und 20. Jahrhundert betrachtet. Durch Heranziehung weiterer Quellen aus der Verwaltung der Provinz werden Intentionen und Realitäten staatlicher, preußischer und provinzieller Politik deutlich.

Literatur: H. Fenske, *Die Verwaltung Pommerns. Aufbau und Ertrag* (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Pommern: Reihe 5, Forschungen zur pommerschen Geschichte, Bd. 26), Köln/Weimar/Wien 1993

**Geschichte der USA II: Vom Bürgerkrieg bis zur Beendigung des Ersten Weltkrieges (1861-1920)**

Do 16-18 Uhr, SR 1

Dr. Depkat

Der amerikanische Bürgerkrieg bedeutete die Konsolidierung der Union und die kriegerische Lösung vieler auf die Zeit der Revolution zurückgehender Gründungskonflikte. Der Bürgerkrieg leitet aber zugleich die Phase der Hochindustrialisierung ein, die die amerikanische Gesellschaft bis 1920 nachhaltig transformierte. In dem Maße, in dem die USA zur führenden Industriemacht wurde, stieg auch ihr Gewicht im internationalen Konzert der Mächte. Die Grundlagen für die Weltmachtstellung, die zwischen dem Ende des Bürgerkriegs und dem Beginn des Ersten Weltkrieges gelegt wurden, führten bis 1920 jedoch nicht dazu, daß die USA die Rolle einer internationalen Ordnungsmacht auch ausfüllten, wie der Erste Weltkrieg und vor allem dann die Friedensverhandlungen in Versailles zeigen. Diese Übung knüpft an die vom Wintersemester 1999/2000 an, doch ist die einen eigene Einheit, die auch von Studierenden besucht werden kann, die nicht an Teil 1 teilgenommen haben.

Literatur: J. Heideking, *Geschichte der USA*, 2. Auflage (Tübingen und Basel 1999)

**Geschichte biographisch**

Do 9-11 Uhr, SR 1

Prof. Dr. Stamm-Kuhlmann

Die klassische Biographie eines Individuums ist eine Form des Zugangs zur Geschichte, die insbesondere in der angelsächsischen Geschichtswissenschaft nie umstritten war. Doch beschränkt sich der biographische Zugang keineswegs auf dieses Genre, das auch in seinen literarischen Formbedingungen betrachtet werden soll. Kollektivbiographien klar umrissener Gruppen wie der deutschen Reichstagsabgeordneten können ebenso zum Thema gemacht werden wie Generationenerfahrungen als Thema der „oral history“. Die Teilnehmer sollen Stärken und Schwächen einzelner biographischer Gattungen vorstellen.

Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung ausgehändigt.

**Osteuropaforschung in der Krise?**

Di 9-11 Uhr, SR 1

Dr. Hackmann

Seit dem Zerfall der sowjetischen Hegemonie sieht sich die gegenwartsbezogene Osteuropaforschung der Kritik ausgesetzt, „versagt“ zu haben, da sie das Ende der Sowjetunion nicht prognostiziert habe. Innerhalb der Geschichtswissenschaft wird außerdem diskutiert, ob denn das Fach osteuropäische Geschichte heute noch eine Berechtigung als eigene Teildisziplin hat. Die Übung wird sich mit dieser Kritik befassen und sich mit grundlegenden Fragestellungen und Forschungsproblemen der osteuropäischen Geschichte auseinandersetzen.

Literatur: H. Roth (Hg.), *Studienhandbuch östliches Europa, Bd. 1: Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas* (Köln 1999); K. Zernack, *Osteuropa. Eine Einführung in seine Geschichte* (München 1977); D. Geyer, *Osteuropäische Geschichte und das Ende der kommunistischen Zeit* (Heidelberg 1996); Siehe außerdem die Diskussion in der Zeitschrift „Osteuropa“, beginnend mit 8/9, 1998, S. 784-799

## KOLLOQUIEN

Diese Veranstaltungen finden in der Regel 14-tägig statt. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Aushängen im Institut.

### Doktorandenkolloquium

nach Vereinbarung, SR (Falladastr. 1) Prof. Dr. Mangelsdorf

### Landesgeschichte und Universitätsgeschichte

Di 18-20 Uhr, SR 1 Prof. Dr. Buchholz

### Forschungsprobleme der frühneuzeitlichen Geschichte

Do 16-18 Uhr, Raum 3 Prof. Dr. North

### Forschungsprobleme der Neuesten Geschichte

Mi 18-20 Uhr, SR (Bahnhofstr. 51) Prof. Dr. Stamm-Kuhlmann

### Kolloquium zur osteuropäischen Geschichte

Di 18-20 Uhr, SR 2 Prof. Dr. Lübke

### Neue Forschungen und Literatur zur nordischen Geschichte

Di 18-20 Uhr, SR (Bahnhofstr. 51) Prof. Dr. Olesen

## III.4 Fachdidaktik

### GRUNKURS II: Geschichtsdidaktik und Geschichtsunterricht

Do 9-11 Uhr, SR 2

Dr. Magull

Das Seminar ist als Fortsetzung des Grundkurses I zu verstehen. Die Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, theoretische Grundlagen und Fragestellung der Geschichtsdidaktik zu diskutieren und dabei Schlußfolgerungen für die Praxis schulischen und außerschulischen Lernens zu ziehen. Im Mittelpunkt stehen solche Themen wie z.B. „Musik und Geschichte - neue Dimensionen fächerübergreifenden Arbeitens“, „Comics und Geschichtsunterricht“ aber auch solche, die Gegenstand der Rahmenrichtlinien Geschichte sind.

### Medien historischen Lehrens und Lernens

Mi 9- 11 Uhr, SR 1

Dr. Magull

Das Seminar behandelt spezielle Probleme der Geschichtsdidaktik und des Geschichtsunterrichts. Schwerpunkt ist die Arbeit mit Medien. Es wird angestrebt, daß die Teilnehmer Fähigkeiten für den didaktisch-methodischen Einsatz von Unterrichtsmedien erwerben. Besondere Beachtung findet dabei der Vergleich audiovisueller und verbaler Präsentation von Geschichte hinsichtlich der Entwicklung narrativer Kompetenz.

### ÜBUNG: Unterrichtspraktische Übungen

Di 8-12 Uhr

Dr. Magull

Die unterrichtspraktischen Übungen ermöglichen den Teilnehmern, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zur Umsetzung geplanter Lernziele und Lerninhalte anzuwenden. Theoretisch angeleitete Hospitationen und selbständig vorbereitete und durchgeführte Lehrversuche schaffen die Grundlage für entsprechende Handlungskompetenz und bereiten das Hauptpraktikum vor.

Die unterrichtspraktischen Übungen finden in Gruppen mit maximal fünf Teilnehmern an Schulen entsprechend dem gewünschten Studiengang statt.

Literatur (gilt für alle Lehrveranstaltungen): Bergmann, Rüssen, Schneider (Hg.), *Handbuch der Geschichtsdidaktik* (Seelze-Velber 1997); Pandel, Schneider (Hg.), *Handbuch Medien im Geschichtsunterricht* (Schwalbach/Ts. 1999); Rüssen, *Historisches Lernen: Grundlagen und Paradigmen* (Köln 1994); Süßmuth (Hg.), *Geschichtsunterricht im vereinten Deutschland*, Teil I-II (Baden-Baden 1991); Rohlfes, *Geschichte und ihre Didaktik* (Göttingen 1986); Bergmann, *Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens* (Schwalbach/Ts. 1998)

#### IV. BACHELOR-STUDIENGANG/ FACHMODUL GESCHICHTE

Die Kommentare zur den einzelnen Lehrveranstaltungen entnehmen Sie bitte dem Kapitel III (O = obligatorisch / W= wahlobligatorisch).

##### BASISMODUL

###### Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft (W)

Di 11-13 Uhr, SR 2

Dr. Werlich

###### Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft (W)

Mi 16-18 Uhr, SR 1

Dr. Götz

###### Der Adel im Mittelalter (O)

Di 16-18 Uhr, SR 2

Prof. Dr. Spieß

###### Medienkompetenz und Geschichte: Das Turnier im Mittelalter (O)

Di 14-16 Uhr (Medienraum/Audimax)

Prof. Dr. Spieß

###### Region und Nation in der Geschichte (O)

Do 11-13 Uhr, HS 12

Prof. Dr. Buchholz

(Bestandteil des Aufbaumoduls Literaturwissenschaften des Instituts für Deutsche Philologie – in Verbindung mit dem Hauptseminar von Prof. Dr. Erhart)

##### AUFBAUMODUL

###### Die Familie im Mittelalter (O)

Mo 9-11 Uhr, HS 12

Prof. Dr. Spieß

###### Vom Kindsein zum Greisenalter. Der Lebenszyklus im Mittelalter (O)

Mo 16-18 Uhr, SR 2

Prof. Dr. Spieß

###### Geschichte des Alten Reiches, II: 1648-1806 (O)

Fr 11-13 Uhr, HS 12

Prof. Dr. North

###### Agrarreformen im 18. und 19. Jahrhundert (O)

Do 14-16 Uhr, SR 2

Prof. Dr. North

#### V. VERANSTALTUNGEN BENACHBARTER INSTITUTE UND FAKULTÄTEN

##### V.1 Institut für Altertumswissenschaften (Rudolf-Petershagen-Allee 1)

##### EINFÜHRUNGEN

###### Althistorisches Tutorium

Do 16-18 Uhr,

Dr. Blösel

Institut für Altertumswissenschaften

Das Tutorium dient der Einführung in die Methoden der Alten Geschichte. Dazu werden die wichtigsten Hilfsmittel und die einführende Literatur zu den einzelnen Epochen sowie Spezialgebieten des Faches vorgestellt. Daneben wird das Bibliographieren - auch mit Hilfe von Computerdatenbanken - geübt. Der Quellenbegriff und die Prinzipien der Quellenkritik werden mit Hinblick auf antike Quellen erörtert. Schließlich wird in die „Hilfswissenschaften“ der Alten Geschichte, die Epigraphik und die Numismatik, kurz eingeführt. Der erfolgreiche Besuch des Tutoriums, dessen Bescheinigung an eine regelmäßige Teilnahme und das Bestehen einer Abschlußklausur geknüpft ist, ist erforderlich zur Vergabe des Proseminarscheines.

Literatur: D. Vollmer u.a., *Alte Geschichte in Studium und Unterricht. Eine Einführung mit kommentiertem Literaturverzeichnis* (Stuttgart 1994)

##### VORLESUNG

###### Das klassische Athen

Mi und Do 18-19 Uhr, HS 12

Prof. Dr. Flaig

Die Vorlesung behandelt den Zeitraum von den Perserkriegen zum Pelonnesischen Krieg und wird u.a. von folgenden Fragen strukturiert: Wie reorganisierte sich die athenische Polis im Krieg und durch die Entstehung des Seebundes? Wie kommt es 463-62 zum Durchbruch zur Demokratie? Wie kann ein politisches System funktionieren, in welchem die politische Elite laufend Vorschläge macht und die Volksversammlung unentwegt entscheidet? Wie verändert der weite Aktionsradius der athenischen Flotte den Horizont der Bürger, ihre familiären Beziehungen und ihre soziale Selbstdefinitionen? Wie verträgt sich die scharfe Konkurrenz in der Elite mit dem hohen Konsens in der Bürgerschaft? Mit welchen institutionellen und rituellen Mitteln wird dieser Konsens eingeübt?

Wie vollzieht sich die aristokratische Reaktion auf der Ebene des politischen Diskurses und auf jener des Lebensstiles? Warum war die demokratische Politik der-